



Prof. Dr. Christoph Gröpl

Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht,
deutsches und europäisches Finanz-
und Steuerrecht

Vorlesung Staatsrecht II (Grundrechte)

Staatliche „Schulaufsicht“, Art. 7 I GG



Abs. 1: kein Grundrecht

sondern:

- a) Verfassungsauftrag: Pflicht zur Unterstützung und Förderung der Kinder und Jugendlichen durch **schulische Bildung** bei der Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten
- b) Schranke anderer Grundrechte, z.B.
Art. 2 I i.V.m. Art. 1 I, Art. 4 I, II, Art. 6 II 1 GG
 - Schulwesen = Schule:
zusammenhängendes Unterrichtsprogramm,
auf gewisse Dauer angelegt
 - Schulaufsicht = Schul**verantwortung**
= Organisation, Leitung, Planung im umfassenden Sinne;
Kompetenz: Länder, Art. 30, 70 GG;
für „Volksschulen“: Gemeinden, Art. 28 II GG

Schulwesen: Recht auf schulische Bildung, Art. 2 I i.V.m. Art. 7 I GG



1. Schutzbereich

- a) persönlich: jedes Kind, jeder Jugendliche
- b) sachlich = Entsprechung zu Art. 7 I GG:
Anspruch auf Unterstützung und Förderung bei der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit durch schulische Bildung
 - Leistungsrecht: nur Mindeststandard
 - Teilhaberecht iVm Art.3 I GG: Chancenglht.
 - Abwehrrecht: nur gegen Eingriffe von außen

2. Eingriff z.B. Verbot von Präsenzunterricht

3. Rechtfertigung Verhältnismäßigkeit

insb. Zumutbark. wg. Durchführbark. von Distanzunterricht

Schulwesen: Religionsunterricht, Art. 7 II, III GG



1. Schutzbereiche

	7 II	7 III 1/2	7 III 3
a) persönl.	Erziehg.-Berecht.	Religions-gemeinsch.	Lehrer
b) sachl.	Teilnahme des Kindes (bis 14 J.)	Religions-unterricht an öffentl. Schulen	Erteilung
		S.1: „Ob“ ordentl. Lehrfach	S.2: „Wie“ Grds. der Rel.-Gem.

Schulwesen: Religionsunterricht, Art. 7 II, III GG



1. Schutzbereich

a) sachlich:

- Religionsunterricht ≠ Religionskunde
- ordentl. Lehrfach = Pflichtfach ≠ Wahlfach
- öffentl. Schulen ≠ Privatschulen

b) persönlich:

- Erziehungsberechtigte: Art. 7 II GG,
sehr str., ob auch Art. 7 III 1 GG
- Religionsgemeinschaften: Art. 7 III 1, 2 GG
- Lehrer: Art. 7 III 3 GG

nicht: Kinder ⇒ Art. 4 I, II GG

Schulwesen: Religionsunterricht, Art. 7 II, III GG



2. Eingriff

moderner Eingriffsbegriff, z.B.

- staatl. Vorgaben für Religionsunterricht;
- Verpflichtung zur Teilnahme am /
zur Erteilung von Religionsunterricht
- Unterlassen der Einrichtung von RelUnterr.

3. Rechtfertigung nicht möglich

Beachte:

Art. 7 III 1 GG gilt gem. **Art. 141 GG** nicht
in Bremen, Berlin und in den 5 neuen Ländern

Schulwesen: Privatschulfreiheit, Art. 7 IV–VI GG



1. Schutzbereich: Art. 7 IV 1 GG

- a) **persönlich**: unpersönliche Formulierung
⇒ jeder, Art. 19 III GG (+)
- b) **sachlich**: Errichtung von privaten Schulen
= Gründung, Betrieb, eigenverantwortliche
Unterrichtsgestaltung
(priv. Unis → Art. 12 I GG vorrangig)
Ausn.: „Vorschulen“ i.S.v. Art. 7 VI GG

2. Eingriff

moderner Eingriffsbegriff,
insb. Versagung der Genehmigung

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

7

Schulwesen: Privatschulfreiheit, Art. 7 IV–VI GG



3. Rechtfertigung

- a) **Schranken**: kein Gesetzesvorbehalt
⇒ verf.-unmittelbare Schranken:
 - private **Volksschulen**, Art. 7 V GG:
besondere Zulassungsvoraussetzungen
 - private **Ersatzschulen** i.Ü., Art. 7 IV 2–4 GG:
Genehmigungs- und Versagungsgründe
 - private **Ergänzungsschulen**: frei
subsid.: Art. 7 I GG: staatliche Schulaufsicht
- b) **Schranken-Schranken**

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

8

Glaubensfreiheit – Glaubenskriege

Das Reich am Ende des Dreißigjährigen Krieges



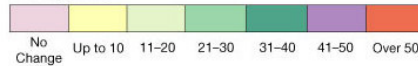
https://www.kripahle-online.de/unterricht/?page_id=835 <25.6.2018>

9

Glaubensfreiheit – Glaubenskriege



Percentage Loss:



Bevölkerungsverluste im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648)



http://www.mgoesswein.de/krieg_30.html <25.6.2018>

Population Loss in Germany During the Thirty Years' War

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

10

Glaubensfreiheit, Art. 4 I, II GG



Hidschāb (= Kopftuch; ehem. Oberbegriff: Verschleierung)



Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

11

Glaubensfreiheit, Art. 4 I, II GG



1. Schutzbereich

a) **persönlich**: unpersönliche Formulierung

⇒ grds. jeder

- Kinder und Jugendliche:
grundrechtsmündig ab 14 J.;
zuvor von Art. 6 II 1 GG überlagert
- „Religionsgesellschaften“,
Art. 140 GG i.V.m. Art. 137 WRV
verstärken Art. 19 III GG

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

12

Glaubensfreiheit, Art. 4 I, II GG



zu 1. Schutzbereich

b) sachlich:

= einheitliches Grundrecht:

- Freiheit des Glaubens i.e.S.:
„*forum internum*“
- Freiheit des Bekenntnisses:
„*forum externum*“
- ungestörte Religionsausübung:
kultische Handlungen
- religiöse Handlungsfreiheit (str.)
- negative Glaubensfreiheit i.w.S.

Glaubensfreiheit, Art. 4 I, II GG



2. Eingriff = Beeinträchtigung

moderner Eingriffsbegriff, z.B.

- gemeinsamer Schulsport
- Kirchensteuerpflicht
bei Zwangsmitgliedschaft
- staatl. Warnung vor sog. Jugendsekten
- Versagung einer straßenrechtlichen
Sondernutzungserlaubnis
- Verbot religiös motivierter Bekleidung

Glaubensfreiheit, Art. 4 I, II GG



3. Rechtfertigung

a) Schranken: **Auffassung des BVerfG:**

kein Gesetzesvorbehalt

⇒ nur kollidierendes Verfassungsrecht

Voraussetzung:

- bei Eingriffen im „klassischen“ Sinne:
Konkretisierung durch einfach-gesetzliche
Rechtsgrundlagen
(Wesentlichkeitslehre)
- bei mittelbar-faktischen Eingriffen:
gesetzl. Grundlage nicht erforderlich (str.)

Glaubensfreiheit, Art. 4 I, II GG



zu 3. Rechtfertigung

b) Schranken-Schranken: **(nach Auffassung des BVerfG)**

bei kollidierenden Verfassungsnormen:
schonender Ausgleich

Ziel: gegenseitige Optimierung
(„praktische Konkordanz“)

Verhältnismäßigkeitsprüfung mit Besonderheiten

- a) legitimer Zweck: nur kollidierendes VerFR:
Grundrechte, Staatsgrundlagen u.dgl.
- b) Eingriff nur angemessen (verhältnismäßig i.e.S),
wenn zum Schutz kollidierenden VerFR
zwingend notwendig (unabdingbar)

Glaubensfreiheit, Art. 4 I, II GG



zu 3. Rechtfertigung

Auffassung des BVerwG u.a.:

a) Schranken: Art. 140 GG i.V.m.

- Art. 136 I WRV (indiv. Glaubensfreiheit);
 - Art. 137 III WRV (koll. Glaubensfreiheit)
- ⇒ Vorbehalt des **allgemeinen** Gesetzes

b) Schranken-Schranken: insb. Verhältnismäßigkeit

Gewissensfreiheit, Art. 4 I, II GG



1. Schutzbereich

a) persönlich: w.o.

b) sachlich:

- Empfindung für das sittlich Gebotene, Entscheidung zwischen „Gut und Böse“
- unbestr.: interne Gewissensbildung
- str.: gewissensgeleitetes Handeln
- Art. 4 III GG: Kriegsdienstverweigerung

2. Eingriff moderner Eingriffsbegriff

3. Rechtfertigung

kollidierendes Verfassungsrecht;
Art. 4 III 2, Art. 12a II GG

Rechtsschutzgarantie, Art. 19 IV GG



1. Schutzbereich

- a) **persönlich**: jemand
- natürliche Personen
 - juristische Personen i.S.v. Art. 19 III GG
auch: j.P.ö.R., soweit Träger materieller Grundrechte:
Rundfunkanstalten, Unis, Kirchen
 - über Art. 19 III GG hinaus:
ausländische juristische Personen
privaten Rechts

Rechtsschutzgarantie, Art. 19 IV GG



zu 1. Schutzbereich

- b) **sachlich**: „... durch die öffentliche Gewalt
in seinen Rechten verletzt ...“
- aa) Rechtsverletzung
- „seine“ Rechte:
eigene = subjektive Rechtsposition
(= Anspruch)
 - Verletzung
= Beeinträchtigung (Eingriff)
+ Rechtswidrigkeit
 - *Möglichkeit* der Verletzung
ausreichend

Rechtsschutzgarantie, Art. 19 IV GG



zu 1. b) sachlicher Schutzbereich

bb) „durch die öffentliche Gewalt“

hier: nur *Exekutive*

⇒ insb. kein Instanzenzug garantiert

cc) RF: „... steht ihm der Rechtsweg offen ...“

- Eröffnung des Rechtswegs
- Effektivität des Rechtsschutzes = tatsächlich wirksame gerichtl. Kontrolle

Rechtsschutzgarantie, Art. 19 IV GG



2. Eingriff = Beeinträchtigung

moderner Eingriffsbegriff, z.B.

- Ausschluss oder unzumutbare Erschwerung des Rechtsschutzes;
- Beeinträchtigung der Effektivität des Rechtsschutzes

kein Eingriff: *Ausgestaltung*
durch Gesetzgeber

Rechtsschutzgarantie, Art. 19 IV GG



3. Rechtfertigung

- a) **Schranken:**
kein Gesetzesvorbehalt
⇒ nur kollidierendes Verfassungsrecht,
insb. Art. 10 II 2, Art. 16a II 3, IV GG
- b) **Schranken-Schranken:**
praktische Konkordanz

Rechtsschutzgarantie, Art. 19 IV GG



Konkurrenzen

- Nachrang gegenüber Art. 101, 103 I GG
- Gewährleistung des Rechtsschutzes gegen Rechtsbeeinträchtigungen durch **Private?**
Art. 19 IV GG (–)
stattdessen:
allgemeiner Justizgewährleistungsanspruch
aus Art. 20, 28 I 1 GG (Rechtsstaatsprinzip)
i.V.m. Art. 2 I GG

„Justizgrundrechte“ = grundrechtsgleiche Rechte, Art. 101, 103 GG



1. Schutzbereiche

- a) **persönlich:** unpersönliche Formulierung bzw. jedermann
- natürliche Personen
 - juristische Personen i.S.v. Art. 19 III GG
 - darüber hinaus: *ausländische* juristische Personen privaten Rechts
- b) **sachlich:**
Ausgestaltungsspielräume für den Gesetzgeber

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

25

Anspruch auf den gesetzlichen Richter, Art. 101 I 2 GG



1. Schutzbereich

- a) **persönlich:** „niemand“ \Rightarrow jeder
- b) **sachlich:** „seinem gesetzlichen Richter“
= Vorbestimmung des zuständigen Richters durch Gesetz und Geschäftsverteilungsplan (sachliche und örtliche Zuständigkeit, Besetzung u.a.)

Unterfälle:

- Art. 101 II GG: Gesetzesvorbehalt für Sondergerichte (z.B. Berufsggerichte)
- Art. 101 I 1 GG: Verbot von Ausnahmerichtern (*ad hoc et ad personam*)

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

26

Anspruch auf rechtliches Gehör, Art. 103 I GG



1. Schutzbereich

- a) **persönlich**: jedermann
- b) **sachlich**: Anspruch auf rechtliches Gehör vor Gericht (*audiatur et altera pars*)
 - Freiheit des Rechtsvortrags, aber Wahrheitsbindung beim Tatsachenvortrag
 - Verwendung der eigenen Sprache: Anspruch auf Dolmetscher
aber: Gerichtssprache ist deutsch, § 184 GVG

Keine Strafe ohne Gesetz, Art. 103 II GG (= § 1 StGB)



1. Schutzbereich

- a) **persönlich**: unpersönliche Formulierung
⇒ jedermann
- b) **sachlich**: *Nullum crimen, nulla poena sine lege scripta et stricta*
 - „gesetzlich“ ⇒ Gesetzlichkeitsgebot
 - „bestimmt“ ⇒ Bestimmtheitsgebot
 - Analogieverbot ⇒ nur zum Nachteil des Angeklagten
 - „bevor“ ⇒ echtes Rückwirkungsverbot
 - „Tat begangen“ ⇒ Tatbezogenheit (nicht Bestrafung einer Gesinnung)

Doppelbestrafungsverbot, Art. 103 III GG



1. Schutzbereich

a) **persönlich**: „niemand“ \Rightarrow jeder

b) **sachlich**: *Ne bis in idem*
= *de eadem re ne sit actio*

- „mehrmals bestraft“
- „wegen derselben Tat“
- „aufgrund der allgemeinen Strafgesetze“

„Justizgrundrechte“, Art. 101, 103 GG



2. Eingriff = Beeinträchtigung

moderner Eingriffsbegriff

3. Rechtfertigung

kein Gesetzesvorbehalt,
auch keine Rechtfertigung möglich

\Rightarrow jeder Eingriff = Grundrechtsverletzung